

AUBERT warnt zwar gelegentlich vor „einer Atmosphäre providentialistischer Geschichtsinterpretation und eines Illuminismus, der in den Unglücksfällen von heute bereits die Triumphe von morgen zu lesen weiß“ (531). Aber ob man dies Werk nicht doch mit dem Glauben Israels angehen soll, d. h. mit dem Mut und der Fähigkeit, die konkrete Geschichte zu lesen als ein Geschehen von Gott her? Das Werk beschreibt zwischen Revolution und Restauration wirklich den Beginn der Weltkirche. Es hinterläßt nachdenkliche Leser.

Oeventrop

Heinrich Wiedemann m.s.c.

○ **Pásztor, Lajos (Ed.):** *Guida delle fonti per la storia dell' America Latina* negli archivi della Santa Sede e negli archivi ecclesiastici d'Italia (= Consiglio Internazionale degli Archivi, Guida delle fonti per la storia delle Nazioni, A. America Latina, X. Santa Sede, Collectanea Archivi Vaticani, 2). Archivio Vaticano/Città del Vaticano 1970; VI + 665 pp.

Endlich gibt es einen „Führer“ durch die vatikanischen und sonstigen kirchlichen Archive Italiens! Jeder, der Archivstudien treiben will, erhält hier Auskünfte, wo er ansetzen kann und wo er Materialien erwarten darf. Aufgeführt werden das Vatikanische Geheimarchiv (3–301), Archive des Apostolischen Stuhles außerhalb des Vatikanischen Geheimarchivs (303–355) und unter den kirchlichen Archiven in Italien die General- und Provinzialarchive der Ordenskurien sowie anderer kirchlicher Körperschaften (359–591). Schließlich werden die Bibliotheca Vaticana und Ambrosiana kurz vorgestellt (595–613). — Von jedem der aufgeführten Archive wird eine Beschreibung gegeben, die den Aufbau des Archivs skizziert und eine schnelle Orientierung ermöglicht. Allerdings ist das Blickfeld bewußt und gewollt auf die Quellen zur Geschichte Lateinamerikas eingeengt. Das ist gerechtfertigt, weil dieser „Führer“ Teil eines umfassenden Unternehmens ist, das von der Unesco und dem Internationalen Rat der Archive getragen wird und ähnliche „Führer“ wie diesen plant. „Lateinamerika“ meint nicht nur das heute so bezeichnete Gebiet, sondern auch alle Länder, die je in einem historischen Zusammenhang mit dem Subkontinent gestanden haben, z. B. auch die Philippinen bis 1898. Im allgemeinen reicht die zeitliche Grenze bis zum Ersten Weltkrieg. — Jeder, der den übersichtlichen und sorgfältig gearbeiteten „Führer“ benutzt, wird wünschen, bald auch zu historischen Quellenmaterialien anderer Gebiete eine gleich gute Hinführung zu erhalten.

Münster

Josef Glazik MSC

**Schurhammer, Georg, SJ:** *Franz Xaver. Sein Leben und seine Zeit*. II. Bd.: Asien (1541–1549), 2. Halbband: Indien und Indonesien (1547–1549). Herder/Freiburg-Basel-Wien 1971; Großoktav, XXVI u. 588 S., engl. brosch. DM 108,—; Leinendecke DM 7,—

Die bislang erschienenen Bände der Franz-Xaver-Biographie des im November v. J. verstorbenen P. Georg SCHURHAMMER SJ ließen keinen Zweifel daran, daß hier ein Standardwerk vorgelegt wird, das den gegenwärtigen Stand der Franz-Xaver-Forschung darstellt und für lange Zeit als Ausgangspunkt für weitere Forschungen zu gelten haben wird. Es ersetzt wirklich — vgl. ZMR 48 (1964) 151 — eine historische Bibliothek. Das bestätigt in jeder Hinsicht der jetzt herausgekommene 2. Halbband des II. Bandes, der nicht ganz zwei Jahre des Wir-



kens Xavers umfaßt: Juli 1547 bis April 1549. Die Fülle des anfallenden Stoffes zwang den großen Forscher, seine ursprünglichen Pläne zu ändern und seinem Werk noch einen weiteren Band hinzuzufügen. Insgesamt wird die Franz-Xaver-Biographie SCHURHAMMERS also vier Bände in Großoktav umfassen. Sein Werk so unter den Händen wachsen zu sehen, wird für den Verf. beglückend und beängstigend zugleich gewesen sein. Doch durfte er sein Werk zu Ende führen, wenn er es auch nicht abgeschlossen und vollendet in Händen halten konnte.

SCHURHAMMER hat in II/2 fast jeden einzelnen Tag des großen Missionars rekonstruiert. Er ist ihm auf seinen apostolischen Reisen gefolgt; er hat seine Begegnungen mit anderen Menschen dargestellt, seine Sorgen und Pläne, seine Gedanken und Gespräche festgehalten, seine Korrespondenz nachgelesen. Dadurch entstand nicht nur das Leben Xavers von neuem, sondern auch das seiner Zeit und ihrer Menschen. Hier liegt deshalb mehr als eine Biographie vor, auch mehr als eine Missions- und Ordensgeschichte. Nimmt man die neun Anhänge (432—564) hinzu, so rundet sich das Ganze zu einer Kulturgeschichte der damaligen Zeit mit interessantesten Details. Besonders wertvoll ist außerdem der historiographische Abschnitt (Anhang III, SS. 439—514), in dem nicht nur europäische Historiker aufgeführt werden, sondern ebenso auch asiatische (494—514). In einem solchen Gesamtzusammenhang erhält die Missionsgeschichte ein ganz neues Gesicht. Sie ist nicht einfach nur ein Nachzeichnen der Wege, die die Glaubensboten gegangen sind, sondern wird zu einem bunten, lebensvollen Bild der gesuchten Konfrontation, des Dialogs und des christlichen Zeugnisses. Schließlich zeigt sich, daß der Entschluß des heiligen Franz Xaver, den Fernen Osten in seine Sendung einzubeziehen, nicht ein Augenblickseinfall war, sondern langsam gewachsen ist und Jahre hindurch vorbereitet wurde. Insofern verweist II/2 wiederholt auf den letzten Band, der hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lassen wird.

Münster

Josef Glazik MSC

## RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

**Benz, Ernst:** *Neue Religionen*. E. Klett Verlag/Stuttgart 1971; 179 S.

Wie zumeist in seinen Büchern breitet E. BENZ auch hier eine Menge von Informationen und Details aus. Das Buch ist aus Rundfunkvorträgen hervorgegangen, sicher auch deshalb spannend zu lesen und stellt eine durchaus der Beachtung werthe Einführung in die beschriebenen verwirrenden Phänomene dar. BENZ kündigt die Herausgabe eines mehrbändigen wissenschaftlichen Werkes zum selben Thema an (12f) und sieht in der vorliegenden Schrift von Anmerkungen ab; nützlich ist jedoch die Literaturzusammenstellung auf S. 169—173. Die kurzen Kapitel behandeln neue Religionen Japans, insbesondere Tenri- und Omoto-Religion, das Cao-Dai in Vietnam (wobei man gern Auskünfte über dessen Position im gegenwärtigen Krieg erhalten hätte), den integralen Yoga Aurobindos, die Baha'i-Religion, den Peyote-Kult nordamerikanischer Indianer, die Kargo-Kulte Neuguineas und Melaniens, sogenannte „messianische“ Religionen in Afrika und selbst die „Black Muslims“ und die Ufologie, welche BENZ als „Religion von den Planetariern und fliegenden Untertassen“ zu bezeichnen sich nicht scheut. Alle diese Kapitel bringen, wie gesagt, eine Fülle interessanter Beobachtungen und Mitteilungen, obwohl die Fabulierfreude des Verfassers nicht selten dazu beiträgt, daß den Leser in Anbetracht der Mischung aus Facts,